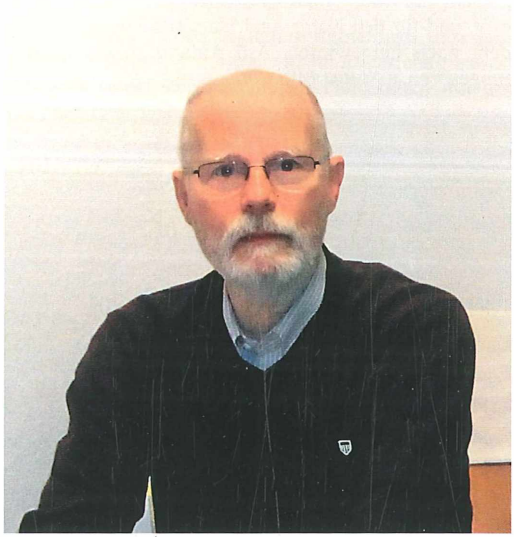
PERSONALIA

Dr. Ulf Eitschberger – 70 Jahre

Am 3. Juni 2013 beging der in Stettin geborene Apotheker Dr. Ulf Eitschberger seinen 70. Geburtstag. Eine Laudatio im herkömmlichen Sinne zu verfassen, ist für so einen vielseitigen Menschen, wie Ulf es ist, unmöglich. Auch fehlen uns dazu einfach genaue Fakten. Einige wenige Schlaglichter seiner entomologischen Tätigkeit müssen dennoch genannt werden.



Seit 1960 beschäftigt sich der Jubilar mit der Entomologie, speziell mit Schmetterlingen (und Käfern). Seine erste große Arbeit, die er am Röntgen-Gymnasium in Würzburg anfertigte, waren wohl die Beobachtungen und Versuche am Landkärtchenfalter. Mit dem Thema „Untersuchungen über die Biologie und die Generationsfolge von *Araschnia levana* L. – Landkärtchen", wurde er bei „Jugend forscht" Landessieger 1966 in Bayern (Eitschberger 1966). Später studierte er zunächst Biologie in Würzburg, hörte bei Wohlfahrt (den er persönlich schon als 14-jähriger kannte) Vorlesungen in Zoologie und belegte den Kurs „Naturwissenschaftliche Handzeichnungen", stieg dann aber auf das Studium der Pharmazie um. Nach dessen erfolgreichem Abschluss bekam er 1976 die Approbation und wurde selbständiger Apotheker. 1983 promovierte er an der Universität Bonn mit dem Thema „Systematische Untersuchungen am *Pieris napi-bryoniae*-Komplex". Einige Jahre später – ab 1986 – gilt sein Interesse mehr und mehr den Schwärmern (Sphingidae) (Danner, Eitschberger & Surholt 1998).

Bereits 1972 übernahm er gemeinsam mit Hartmut Steiniger die Leitung der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen (DFZS) und gibt seit Band 4 (1972) die Zeitschrift „Atalanta" (als Nachfolger von Kurt Harz) heraus (jetzt Band 43). Jahrzehntelang verfassten sie – gemeinsam mit weiteren Kollegen – die Jahresberichte der DFZS. Im Februar 1973 wird in Atalanta 4 (3) der mehrsprachige „Aufruf zur Internationalen Zusammenarbeit an der Erforschung des Wanderphaenomens bei den Insekten" gestartet. In diese Zeit fallen auch die ersten Kontakte mit dem Laudator (Rolf Reinhardt), die sich zunächst nur auf Gedankenaustausch zum Wanderfalterphänomen und auf Literaturaustausch beziehen können, bei der 2. Auflage des Aufrufes im Jahre 1991 wurde er Mitautor.

1983 begründete Ulf die „Herbipoliana" mit Ergebnissen seiner Dissertation und gründete danach einen eigenen Verlag. Ab Band 20 (1988) übernahm er die Zeitschrift „Neue Entomologische Nachrichten" (jetzt Band 68) und beschrieb eine Vielzahl von Arten bzw. Unterarten (vor allen Sphingidae) neu für die Wissenschaft, allein in den genannten Zeitschriften sind es etwa 180, hinzu kommen Revisionen von Gattungen usw. Das nun gegründete „Entomologische Museum Dr. Ulf Eitschberger", (ab 2007 ins „Forschungsinstitut des McGuire Centre for Lepidoptera & Biodiversity" Gainesville, Florida, USA integriert) stellt die wissenschaftliche Grundlage dar.

Ulf ist Mitglied in zahlreichen weiteren Gesellschaften, die nicht alle eruiert werden konnten, so war/ist er Präsident der „Association for Tropical Lepidoptera", die „Freunde der Zoologischen Staatssammlungen München" ehrten ihn 2000 mit der Ritter von Spix-Medaille.

Ungewöhnliche Typen erfordern auch eine ungewöhnliche Art, Glückwünsche zu überbringen. So hat der Laudator (Manfred Ströhle) sich entschlossen, die Geburtstagsglückwünsche in Gedichtform zu fassen:

Der U L F (ist siebzig)

Der Eitschberger Ulf, aus Marktleuten, nahe bei Eger,
man sagte mir, er sei ein „Hobby-Apotheker".
Vieles haben wir seither gemeinsam getrieben,
sind uns auch bis heute treu geblieben.

Der Schwiegervater wohnte mit im Haus
in der Apotheke zu Marktleuthen,
für Ulf war das das Aus,
so ging es ab nach Kulmbach,
und das mit Freuden.

Hier lag die Wohnung direkt über einer Bank,
die Sammlung stand im Kinderzimmer,
im Treppenhaus der Bücherschrank, …
der Zustand wurde immer schlimmer.

Kohlweißlinge (Krautscheißer), züchten, alle haben da gelacht,
doch der ULF hat brav den Doktor hierüber gemacht.

Andere kaufen sich Boliden,
der ULF wechselte zu den Sphingiden.

Ein neues Haus musste her,
mit eigenem Museum.
Internationale Gäste gehen ein und aus,
jetzt hat es schon silbernes Jubiläum.

Nach Raupen, Puppen, Eier und nun in der Not,
fotografiert er auch noch der Raupen Kot.
Und mit KARU, dem Tamilen, im Keller,
geht das Präparieren viel viel schneller.

Geld konnte er noch nie seh'n liegen,
kaufte ein Flugzeug, dann sah er es fliegen.
Für einen Flugplatz tauschte er seine Sammlung ein,
dafür gibt es leider keinen Reim.

In seinem Leben hat er offensichtlich
viel zu viele Namen schon vergeben,
da ihm nichts mehr einfiel und das war wichtig,
hat sich für Hund **und** Enkeltochter ROJA ergeben.

Zu Deinem Geburtstag wünsch' ich Dir viele Schwärmer,
bleib so wie du bist,
denn ohne Dich wäre die Entomologenwelt viel ärmer.

Lieber ULF, wir wünschen Dir und Deiner Familie beste Gesundheit, nie versiegende Schaffenskraft und weiterhin Freude mit den Schmetterlingen. Wir hoffen, noch viele Zeilen (und Bilder) Deiner Forschungen lesen und sehen zu können.

Literatur

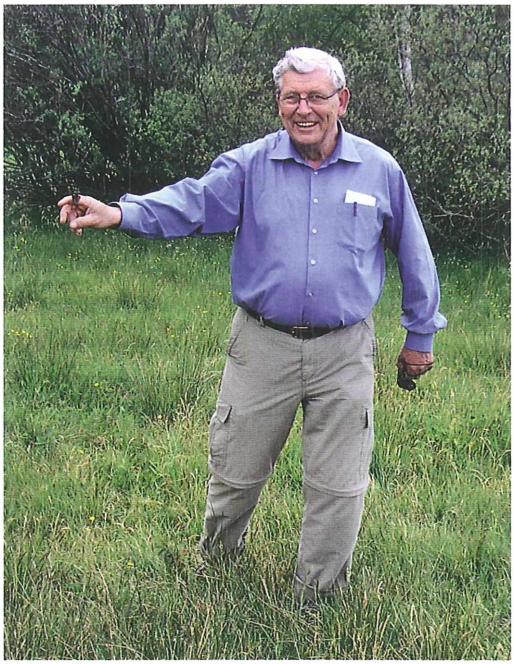
EITSCHBERGER, U. (1966): Untersuchungen über die Biologie und die Generationsfolge von *Araschnia levana* L. – Praxis der Naturwissenschaften **15**: 201-203.
EITSCHBERGER, U. (1966): Untersuchungen über die Biologie und Generationsfolge von *Araschnia levana* L., Landkärtchen. – Manuskript Jugend forscht, Bayern ,66. Würzburg.
EITSCHBERGER, U. & STEINIGER, H. (1972): Aufruf zur Internationalen Zusammenarbeit an der Erforschung des Wanderphaenomens bei den Insekten. – Atalanta **4** (3).
EITSCHBERGER, U., REINHARDT, R. & STEINIGER, H. (1991): Wanderfalter in Europa (Lepidoptera). - Atalanta **22**: 1-67 + 17 Farbtaf.
DANNER, F., EITSCHBERGER, U. & SURHOLT, B. (1998): Die Schwärmer der westlichen Paläarktis. – Herbipolitana **4** (2 Teile).

MANFRED STRÖHLE & ROLF REINHARDT

PERSONALIA

Wir gratulieren ROLF REINHARDT zum 70. Geburtstag

Ein 70. Geburtstag ist gewiss ein Anlass, Dank zu sagen für jahrzehntelange ehrenamtliche Arbeit zum Wohle der Entomologie, vor allem in Sachsen und zur Erforschung der Tagfalter. Mit diesen beiden Gebieten werden zwei wichtige Leistungen von ROLF REINHARDT angesprochen. Besonders auf sein großes Engagement in der Entomofaunistischen Gesellschaft e. V. und für den Natur- und Umweltschutz sei außerdem noch hingewiesen. Am Anfang stehen Erinnerungen von JOACHIM MÜLLER.



ROLF REINHARDT im Grünen Band 2012. Foto: THOMAS FINDEIS.

Wir trafen uns im Sept. 1963 nach einem (obligatorischen) Armeedienst in der Alma Mater (Friedrich Schiller-Universität) in Jena zur Immatrikulation und fanden in einem kleinen Studentenwohnheim mit knarrenden Holzdielen gemeinsam mit unserem Kommilitonen WALDEMAR KÜNKEL (dem späteren Mikrobiologie-Professor in Jena) am Marktplatz in Jena-Lobeda für mehrere Jahre eine sehr schöne Unterkunft. Alsbald bemerkten wir, dass wir in faunistisch-ökologischer Hinsicht auf „der gleichen Wellenlänge ticken" und sind seitdem enger befreundet. ROLF war bereits zu Be-